

gen. Kleine Erfolge tragen den bewegten Prozess weiter und stärken ein gemeinsames Selbstbewusstsein.

Das Gehen schafft eine verbindende Basis, dass über längere Zeiträume, bei wiederholten Zusammentreffen, neue Erfahrungen im Beziehungsgefüge gemacht werden können. Aus der fortgesetzten Erfahrung von einem gemeinsamen Bewältigen vielfältiger Situationen wächst wechselseitiges Verstehen und gemeinsames Tun. ●

# Bewandert werden – Themenwege in Kärnten

... Naturpfade, Erlebnispfade, Lernpfade, Schaupfade, Erlebniswege, Naturlehrwege, Themenwanderwege, Lehrwanderwege, Naturspielwege – und Themenwege. Die in Praxis und Theorie angewandte Lehrpfadtypologie ist bunt – der Umgang mit ihr irritierend.

Von DANIEL ZOLLNER und MICHAEL JUNGMEIER



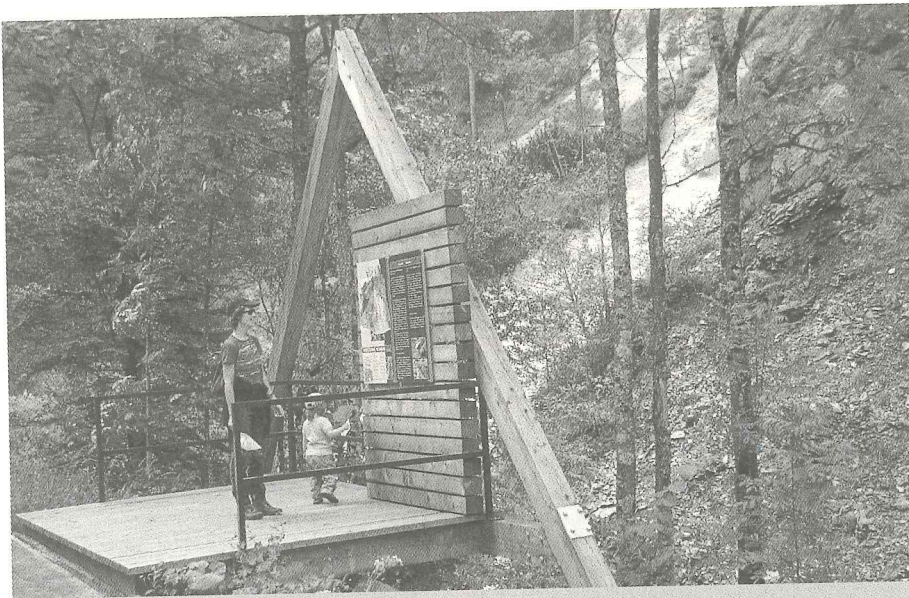
*Erlebnisswanderweg „Unser Wald lebt“: Ansprechend gestalteter Wegweiser in der Gemeinde Ludmannsdorf. Das Erscheinungsbild der Tafeln ist in der gesamten Region Carnica ident (Corporate Design), was, ebenso wie zweisprachige Aufschriften, zur regionalen Identität beiträgt.*

#### Literatur:

- ARGYLE, Michael (2002): Körpersprache & Kommunikation. Jungfermann Verlag, Paderborn.  
BUBER, Martin (1995): Ich und Du. Reclam jun. GmbH & Co, Stuttgart.  
BURKART, Roland (1998): Allgemeine Theorieperspektiven von Kommunikation — Kommunikationswissenschaft. Böhlau, Wien.  
DREITZEL, Hans Peter (1992): Emotionales Gewahrsein. DTV, München.  
FUCHS, Thomas (2003): Non-verbale Kommunikation: Phänomenologische, entwicklungspsychologische und therapeutische Aspekte. Internet: 21.  
GESER, Hans (1996/2003): Elementare soziale Wahrnehmungen und Interaktionen.  
HANNAFORD, Carla (1996): Bewegung – das Tor zum Lernen. VAK, Kirchzarten.  
LANGER, Susanne K. (1984): An Essay on Human Feeling. John Hopkins University Press.  
MEHRABIAN, Albert (1972): Nonverbale Kommunikation.  
MERLEAU-PONTY, Maurice (1966): Phänomenologie der Wahrnehmung. Walter De Gruyter & Co., Berlin.  
WIRKUS, Bernd (2003): Ansätze zu einer Sozialphilosophie des Sports.

**DI Christine Rottenbacher** studierte Landschaftsökologie an der Universität für Bodenkultur in Wien. Sie lebt und arbeitet seit 1990 in Geras im Waldviertel in ihrem eigenen Büro für Landschaftsplanung mit den Arbeitsschwerpunkten in der örtlichen Raumplanung (Kooperation mit der Baudirektion), Landentwicklung, Dorferneuerung und Bauleitung und ist Lektorin an der Universität für Bodenkultur, Schwerpunkt Landschaftsplanung.

**D**efinitionen, behandelte Themen, Vermittlungsmethoden, inhaltlichen Schwerpunkte und gestalterische Lösungen der Kärntner Themenwege sind weit gestreut. Nicht nur für die BesucherInnen, auch für Betreiber, Verwalter und PlanerInnen ist das im Laufe der Jahre entstandene Dickicht unüberschaubar. Im Rahmen des Projektes „Themenwege Kärntens – Inventar und Zertifizierung“ des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Landesplanung, wurde erstmals eine kärntenweite Bestandserhebung durchgeführt. Mit der Auswertung der Ergebnisse wurde einerseits die Qualität vorhandener Themenwege aufgezeigt und andererseits wurden Grundlagen für Verbesserungen alter und die Anlage neuer Wege geschaffen. ▶



*Informationstafel – Themenweg „Trögener Klamm“: Aufwändig gestaltete Station im Naturschutzgebiet der Trögener Klamm. An der Schnittstelle zwischen Architektur, Landschaftsplanung und Pädagogik ist eine Vielzahl von Lösungen möglich.*

### GEHEN – es geht los

„Be-wandert“ sein bedeutet, schon viele Wege gegangen zu sein und dabei viele Erkenntnisse gesammelt zu haben. Themenwege bieten eine besondere Möglichkeit, im „Vorübergehen“ neue Einsichten, Wissen oder Erfahrungen zu sammeln (MIKULIK & JUNGMEIER 2000).

Indem man Wege „bewandert“, wird man also „bewandert“. Und dazwischen erfolgt – im Idealfall – das ganzheitliche „Lernen mit Hand, Herz und Hirn“, wie es Pestalozzi bereits vor 150 Jahren formuliert hat (vgl. EBERS et al 1998). Je nach pädagogisch-didaktischer Ausrichtung werden unterschiedliche Methoden zur Wissensvermittlung eingesetzt, deren Bandbreite von einer rein rezeptiven (z.B. Schilder), über sensorische (z.B. Vogelstimmen) bis hin zur interaktiven Informationsbereitstellung (z.B. Klapptafeln) reicht.

Themenwege führen stets über mehrere Stationen, die die BesucherInnen anhand eines Wegleitsystems 'erforschen' können. Die dargebotenen Informationen können sehr mannigfaltig sein und von Station zu Station sowohl thematisch als auch gestalterisch variieren. Gemein ist ihnen jedoch die Bezugnahme auf die örtliche Umgebung.

Themenwege bieten daher eine ansprechende Möglichkeit, die Region mit

„Händen und Füßen“ zu erkunden, ohne gleich mit dem „Kopf durch die (Bücher)Wand“ gestoßen zu werden. Pointierte Informationen gepaart mit erlebnisorientiertem Angebot sind eher imstande, emotionale Bindungen an die Region und nachhaltigen Erkenntnisgewinn aufzubauen.

### GEHEN – wie geht es den Themenwegen?

... die Zahl der Themenwege ist hoch, die räumliche Verteilung ungleichmäßig, die Gestaltungsqualitäten heterogen und die regionale Wertschöpfung meist gering.

Gehen und Themenwege: Die beiden Begriffe sind unmittelbar miteinander verbunden. Nicht nur aus Sicht des Bege-

henden, sondern auch aus Sicht der Themenwege: Wie „geht es“ also den Themenwegen in Kärnten? Im Folgenden Kapitel werden zentrale Aussagen aus der kärntenweiten Bestandserhebung (siehe ZOOM: Projekt) erläutert.

### GEHEN – aber wo?

Wohin man auch geht, Themenwege finden sich allorts; möchte man meinen. Insgesamt existieren in Kärnten rund 160 Themenwege, verteilt über 80 Gemeinden. Dagegen können 51 Gemeinden mit keinem einzigen Pfad aufwarten.

Themenwege in Kärnten weisen eine heterogene Verteilung auf. Generell lassen sich höhere Wegdichten vor allem in den peripheren Regionen Kärntens erkennen: sehr hohe im oberen Gail- und Lesachtal sowie im Metnitz- und Görttschitztal, mittlere im Malta- und Mölltal, in den Nockbergen und Karawanken. Im Gegensatz dazu weisen die bevölkerungsreichen Gebiete bzw. die oft landwirtschaftlich intensiver genutzten Regionen (Krappfeld, Jauntal, Lurnfeld etc.) tendenziell niedrigere Wegdichten auf. In peripheren Gebieten mit „viel Natur“ und überwiegend sanftem Tourismus gibt es demnach mehr Themenwege.

### GEHEN – es geht natürlich zu

Sämtliche Themenwege sind natürlich nur in der Natur zu begehen. Die überragende Bedeutung des Themas „Natur“ spiegelt sich auch in den behandelten Sachbereichen wider: Prinzipiell können Themenwege einem oder mehreren Themen gewidmet sein. Berücksichtigt man nur die jeweils angegebenen Oberthemen (jenes, das dem Weg den Namen gibt,

## THEMENWEGE IN ÖSTERREICH

*Verteilung der insgesamt angegebenen Themen (Mehrfachnennungen)*

Schautafeln 67%

Begleitbroschüre 5%

Geführte Wanderung m. Infrastruktur 25%

Interaktive Stationen 11%

Sonstige 8%

*Verteilung der angewandten Vermittlungsmethoden (Mehrfachnennungen).*

Natur 88%

Kultur, Kunst, Geschichte 48%

Erlebnis, unspezifisch 25%

Kindererlebnis 18%

Gesundheit 14%

Stand: April 2002 (Quelle: Fragebogenerhebung in den Kärntner Gemeinden)



*Geführte Wanderung – Klangwanderweg „Millstätter Schlucht“: Je mehr Sinne an einer Station, zumindest aber am Themenweg zum Einsatz kommen, desto größer und umfassender ist auch die Wahrnehmung und die damit verbundene Erfahrung bzw. der Erkenntnisgewinn. Erlebnisorientierte „Hörspiele“ beispielsweise locken die BesucherInnen aus der passiven Haltung, aktivieren die emotionale Ebene und erweitern die Wahrnehmung.*

bzw. das prägend ist), so wird zu einem Anteil von fünfzig Prozent dem Thema „Natur“ das Hauptaugenmerk geschenkt. Kultur, Geschichte und Kunst stellen immerhin noch mehr als das Viertel der Wege, Gesundheit, Erlebnis unspezifisch, Kindererlebnis und „Nichtetikettierte“ das restliche Viertel. Bei den angegebenen Themen (Mehrfachnennungen) spielt das Thema „Natur“ mit 86% der Fälle eine überragende Rolle – es gibt kaum Wege ohne explizite Bezugnahme auf die Natur.

#### **GEHEN – versteht sich von selbst?**

Um beim Gehen „bewandert“ zu werden, muss man die bereitgestellte Information auch verstehen können. Die „Verständlichkeit“ eines Themenweges hängt u. a. maßgeblich von der Übereinstimmung der zielgruppenspezifischen Anforderungen mit der dargebotenen Information ab. Die Gestaltungsqualität ist also nur im Zusammenhang mit einer definierten Zielgruppe zu gewährleisten.

Laut Angaben sind knapp drei Viertel

aller Themenwege in Kärnten für keine spezifische Zielgruppe konzipiert worden. Selbst wenn unter Berücksichtigung der methodischen Ungenauigkeit die tatsächliche Größenordnung darunter liegen sollte, so ist nichtsdestotrotz ein fundamentaler Mangel in der Themenwegplanung festzustellen.

#### **GEHEN – und dabei was erleben**

Allgemein bekannt: Wir sind eine Erlebnisgesellschaft. Auf Themenpfaden zu gehen und aufgrund rein beschreibender Wissensvermittlung zu lernen, ist „out“. Man will etwas erleben und trotzdem dabei lernen. Und das ist kein Widerspruch, da erst die Einbeziehung möglichst vieler Sinne einen nachhaltigen Lerneffekt bewirkt. Die Situation der Themenwege in Kärnten wird diesen neuen (eigentlich alten) Anforderungen jedoch nur zum Teil gerecht. Beschreibende Vermittlungsmethoden überwiegen bei weitem. Erfreulich ist jedoch die hohe Anzahl an geführten Themenwanderungen, die aufgrund persönlicher Betreuung besonders wertvoll sind.

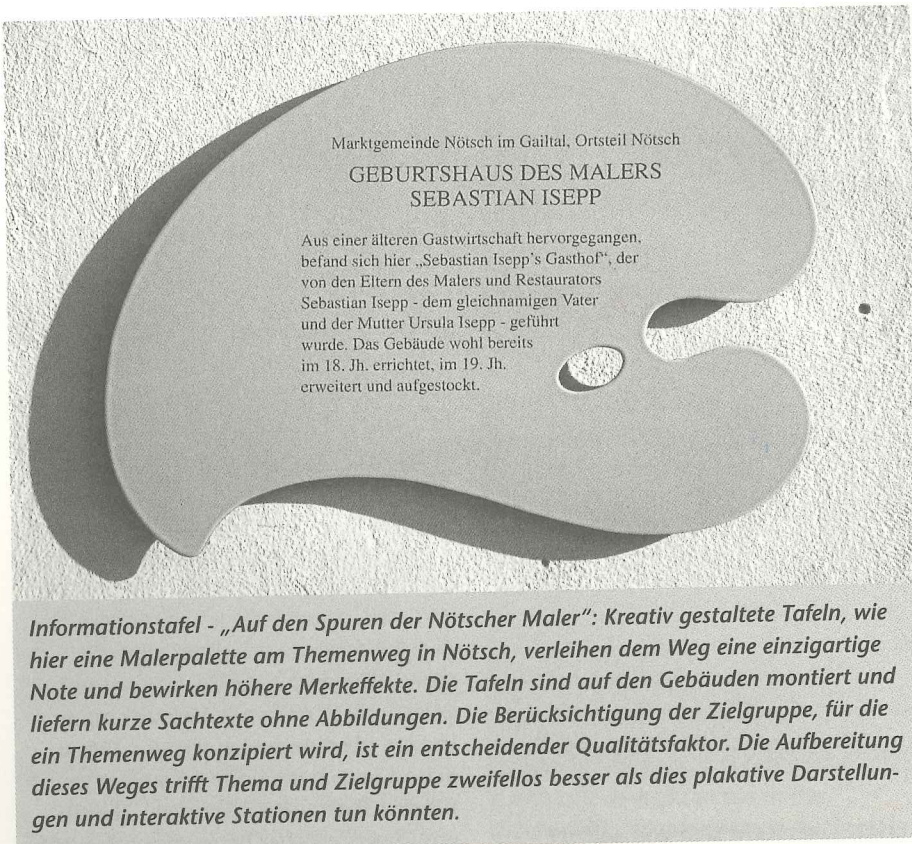
#### **GEHEN – ohne zu rasten?**

Gehen macht müde. Rasten macht wieder „gehat“ (heißt es in Oberösterreich). Neben herkömmlichen Rastmöglichkeiten (Bankerl) stellen vor allem Einkehrmöglichkeiten auf gemütliche Weise eine Alternative dar.

Die meisten Themenwege in Kärnten sind in 0,5 bis 2 Stunden zu bewältigen ➤



*Informationstafel –  
Alterungserscheinungen:  
Halb verwitterte und überwachsene Tafeln vermitteln den BesucherInnen den Eindruck alter, vernachlässigter Wege. Solche Tafeln sollten besser entfernt und durch neue ersetzt werden. Darüber hinaus ist zu bemerken, dass jeder noch so gelungene Themenweg einmal von der Zeit eingeholt wird. Haben die Tafeln ihr physisches Ende erreicht, könnte anstelle einer Sanierung einzelner Tafeln auch eine Neukonzeption des gesamten Themenweges ins Kalkül gezogen werden.*



*Informationstafel - „Auf den Spuren der Nötscher Maler“: Kreativ gestaltete Tafeln, wie hier eine Malerpalette am Themenweg in Nötsch, verleihen dem Weg eine einzigartige Note und bewirken höhere Merkeffekte. Die Tafeln sind auf den Gebäuden montiert und liefern kurze Sachtexte ohne Abbildungen. Die Berücksichtigung der Zielgruppe, für die ein Themenweg konzipiert wird, ist ein entscheidender Qualitätsfaktor. Die Aufbereitung dieses Weges trifft Thema und Zielgruppe zweifellos besser als dies plakative Darstellungen und interaktive Stationen tun könnten.*

(58%). Diese Wege sind oft schlecht an bestehende Dienstleister (z. B. Gastronomie) angebunden, der regionalwirtschaft-

liche Nutzen ist daher auch gering. Es existiert jedoch auch eine Vielzahl an oft gemeindeübergreifenden und weitläufigen

geren Themenwegen/Themenweitwanderwegen (> 2 Stunden Gehzeit – 31%). Hier steht des Öfteren der regionalwirtschaftliche Nutzen im Vordergrund, die Einbindung von touristischen Infrastrukturen nimmt daher zu.

### GEHEN – auf neuen Pfaden?

Offensichtlich herrscht in Kärnten „Themenwegkonjunktur“: 43% aller Themenpfade sind „jünger“ als fünf Jahre. Wie lange ein Pfad zumindest neu aussieht, hängt wesentlich auch von der Betreuung ab. Wenngleich eine Aussage zur Intensität der Betreuung nicht gemacht werden kann, so sind zumindest die Betreuungskompetenzen in Kärnten geklärt (z. T. Mehrfachbetreuung): 53% Gemeinde, 45% Private und Vereine, 16% Tourismus, 2% unbetreut.

### GEHEN – koste was es wolle?

Viele kosten das Gehen auf Themenwegen aus. Vielen bekommt die Kost, vielen kostet es zu viel Mühe. Die Kosten eines Themenweges sind dabei für viele (k)ein Thema. Sehr oft werden Themenwege in Kärnten in der Kategorie „700 bis 7.000 Euro“ (38%) oder in der Kategorie „mehr als 18.000 Euro“ (28%) ausge-

## HINEINGEZOOMT

### Themenwege in Kärnten auf dem Prüfstand

#### ZOOM: Projekt

Im Auftrag vom Amt der Kärntner Landesregierung („Leitbild Kärnten“ und Abt. 20 – Landesplanung) wurde das Pilotprojekt „Themenwege in Kärnten – Inventar und Zertifizierung“ von E.C.O. – Institut für Ökologie entwickelt. Es ist österreichweit die erste umfassende Bestandsaufnahme in einem Bundesland. Drei zentrale Ergebnisse bilden den Kern der Arbeit:

- Inventarisierung sämtlicher Themenwege Kärntens: Mittels Formblätterhebung wurden sämtliche Themenwege in den Kärntner Gemeinden erhoben und anschließend statistisch ausgewertet. Ausgewählte Themenwege sind hinsichtlich der übermittelten Angaben besichtigt worden.

- Erstellung von Zertifizierungskriterien zur Erhebung der Qualität von Themenwegen: Ziel war die Erstellung eines Kriterienkataloges aus Sicht der Zielgruppe sowie aus Sicht der Regionalwirtschaft. Durch Operationalisierung der einzelnen Kriterien lässt sich die Qualität der Themenwege bestimmen.

- Erstellung eines Themenweg-Ratgebers: Ein Ratgeber soll den Gemeinden, Regionen, WegerhalterInnen und PlanerInnen eine praxisorientierte Hilfestellung anbieten.

#### ZOOM: Themenweg-Ratgeber

Als praxisorientierte Hilfestellung für Gemeinden, Regionen, WegerhalterInnen und PlanerInnen entstand im Zuge der Themenweg-Studie ein Ratgeber in Booklet-Form. Er

beinhaltet Organisatorisches, Kriterien zur Verbesserung der Gestaltung und Ausführung von Themenwegen in pädagogischer und technischer Hinsicht, Vorschläge zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit von Themenwegen sowie eine Dokumentation guter Beispiele aus der Praxis (Best practice).

- ☛ Der Ratgeber ist bei E.C.O. – Institut für Ökologie kostenlos zu beziehen. Adresse: Kinoplatz 6, A-9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/50 41 44  
E-Mail: office@e-c-o.at  
Homepage: www.e-c-o.at

#### ZOOM: Best practice

Die folgende Aufzählung gibt eine Beispielsauswahl an gelungenen

Themenwegen in Kärnten:

- Geo-Trail Karnische Alpen (Gemeinden Dellach/Gailtal, Hermagor, Kötschach Mauthen und Lesachtal)
- Naturlehrpfad „Zwergohreule“ Plöschenberg (Gemeinde Köttmannsdorf)
- Wassererlebnisweg Rattendorf (Gemeinde Hermagor)
- Geologischer Rundwanderweg St. Margareten im Rosental (Gemeinde St. Margareten i. Rosental)
- Kulturspaziergang „Auf den Spuren der Nötscher Maler“ (Gemeinde Nötsch)
- Raggaschlucht (Gemeinde Flattach)
- Gletscherweg Pasterze (Gemeinde Heiligenblut)
- Norisch Geomantischer Erlebnispfad (Gemeinde Eberstein)



*Rastplatz – Wassererlebnisweg Rattendorf im Gailtal: Anschauungsobjekte, die den BesucherInnen analoge Informationen verdeutlichen, können großes Staunen auslösen und prägen sich daher sehr gut in das menschliche Gedächtnis ein. Im vorliegenden Beispiel wird die verheerende Kraft von Hochwässern anhand eines „spektakulär deformierten“, eisernen Brückenelementes veranschaulicht.*

führt. Letzteres hängt sehr oft mit besonderen Sehenswürdigkeiten zusammen, die oft nur sehr aufwändig erschlossen werden können (z.B. Schluchten).

### GEHEN – wie geht es weiter?

Das Inventar der Themenwege in Kärnten zeigt das große Potenzial und die große Bedeutung, die den Themenwegen im Land zukommt. Auch verschiedene qualitative Mängel wurden sichtbar, vor allem in

- der Gestaltung und Ausführung,
- der Betreuung und Wartung
- und in der regionalen „Einbettung“ der Themenwege.

Des Weiteren sind folgende wesentliche Aspekte zu berücksichtigen:

- Stichproben belegen, dass Ergebnisse aus der vorliegenden Studie auf ganz Österreich übertragbar sein dürften.
- Die Aufrüstung an Themenwegen in Kärnten ist ungebrochen.
- Zukünftig gilt es, Qualitätsstandards und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln.
- In diesem Zusammenhang soll der existierende Themenwege-Ratgeber bzw. das angedachte Zertifizierungssystem und eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Kärnten-Werbung die weitere Entwicklung positiv beeinflussen. ●

### CONTENT

- The objectives of the pilot-project "Thematic trails – inventory and certification" were to get a broad overview of trails in Carinthia and to draw up principles for planning. In addition to the main topics inventory (inquiry) and certification (draft) of thematic trails a booklet ("guidebook – thematic trails") is a further result of the study. It provides planners, communities and other authorities with practical hints about trails. Anyway, the following article emphasise on the analysis of the state-wide inquiry in order to illustrate the actual status concerning thematic trails in Carinthia.

**Daniel Zollner**, Jahrgang 1971, ist Absolvent der Universität für Bodenkultur, der Försterschule Bruck/Mur sowie der „elterlichen Landwirtschaftsschule“ und arbeitet seit 2000 als Landschaftsplaner bei E.C.O. – Institut für Ökologie.

**Michael Jungmeier**, Jahrgang 1965, ist Gründer und Leiter von E.C.O. – Institut für Ökologie in Klagenfurt.

#### Literatur:

- AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG, ABT. 20 – LANDESPLANUNG (2003): Themenwege-Ratgeber. Bearbeitung: E.C.O. – Institut für Ökologie, Klagenfurt. 41 S.
- EBERS, S., LAUX, L. & H.-M. KOCHANEK (1998): Vom Lehrpfad zum Erlebnispfad. Handbuch für Naturerlebnispfade. 1. Auflage, Naturschutzzentrum Hessen. NZH Verlag, Hessen. 183 S.
- JUNGMEIER, M. & D. ZOLLNER (2002): Themenwege in Kärnten – Inventar und Zertifizierung. Studie im Auftrag von: Amt der Kärntner Landesregierung. Bearbeitung: E.C.O. – Institut für Ökologie GmbH, Klagenfurt. 156 S.
- LANG, C. & W. STARK (2000): Schritt für Schritt Natur erleben. Ein Wegweiser zur Einrichtung moderner Lehrpfade und Erlebniswege. Forum Umwelt Bildung, Wien. 119 S.
- MIKULIK, M. & M. JUNGMEIER (2000): Land schafft Raum – grüne Dörfer, freie Plätze, neue Wege. Österr. Arbeitsgemeinschaft für Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung (Hg.). Verlag Anton Pustet, Salzburg. 187 S.